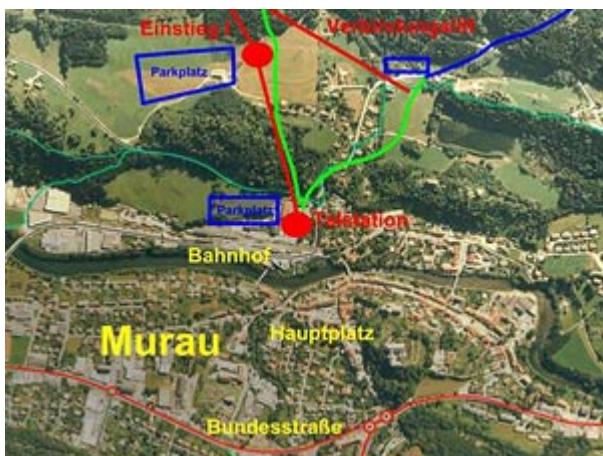


Murau plant Seilbahn auf die Frauenalpe

Im Bezirk Murau kämpft man seit Jahren vergeblich gegen die Abwanderung. Ein Großprojekt soll nun für Aufschwung sorgen: eine Seilbahnverbindung direkt von der Stadt ins Skigebiet Frauenalpe.

Zwei Abfahrten und eine Langlaufloipe

Im Sommer sollen Wanderer und Mountainbiker bequem in Gondeln auf den Berg gebracht werden, im Winter Skisportler. Zwei Abfahrten sollen bis ins Tal führen, und auch eine Langlaufloipe soll entstehen.



Fernziel: Skischaukel auf den Kreischberg

Das bestehende Skigebiet auf der Frauenalpe soll möglichst gut eingebunden, als Fernziel sogar eine Skischaukel ins benachbarte Skigebiet Kreischberg möglich werden.

Kalcher: "Ich sehe dieses Projekt als Meilenstein, den wir setzen müssen."

Impuls, um Abwanderung zu stoppen

Das Projekt sei ein wichtiger Impuls, um die Abwanderung zu stoppen und Betriebe wieder anzulocken, ist Bürgermeister Thomas Kalcher (ÖVP) überzeugt: "Ich sehe dieses Projekt als Meilenstein, den wir setzen müssen, um die Stadt und die Region - also den gesamten Bezirk - in eine gedeiliche Zukunft zu führen. Wir befinden uns jetzt in der Diskussions- und Planungsphase, diese Phase sollte mit Jahresende 2010 abgeschlossen sein."

Immer weniger Einwohner

Waren bei der Volkszählung 2001 noch über 31.500 Bewohner im Bezirk Murau gemeldet, sind es heuer um 2.000 weniger. Ähnliches gilt für die Bezirkshauptstadt: Murau zählte 2001 2.334 Einwohner mit Hauptwohnsitz, 2010 sind es 2.101.

Grundeigentümer signalisieren Zustimmung

Die Grundeigentümer - betroffen ist vor allem die Schwarzenberg'sche Familienstiftung und der Mitinitiator des Projekts, Thaddäus Egghardt - haben Zustimmung signalisiert: "Da Murau, vor allem die Innenstadt, sehr leidet, muss man, wenn man über Generationen verdient hat, der Gemeinde etwas zurückgeben. Deshalb meine ich, dass wir

Grundeigentümer auch gewisse Verpflichtungen gegenüber der Öffentlichkeit haben", sagt Egghardt.

Kosten werden auf 18,5 Mio. Euro geschätzt

Auf Gesamtkosten von 18,5 Millionen Euro wird das Seilbahnprojekt geschätzt; finanziert werden soll es von der Stadt, dem Land und einigen wenigen Investoren.

Laufen alle Verfahren nach Plan, soll die Gondelbahn auf die Frauentalpe bis 2015 Realität werden.

Ökologische Innovationen

Auch aus ökologischer Sicht hat das Projekt Innovatives zu bieten: Ein See auf halber Höhe der Frauentalpe soll Strom für die Seilbahn und in Spitzenzeiten für Haushalte sowie Wasser für die Beschneiung liefern, sagt der Murauer Stadtwerke-Geschäftsführer Kurt Woitischeck.

"Man benötigt eine Beschneiungsanlage ja nur für maximal vier bis fünf Wochen im Jahr, den Rest des Jahres liegt das tote Kapital in der Erde. Da ist mir der Gedanke gekommen, warum soll man das nicht für eine Ganzjahresnutzung in Erwägung ziehen", so Woitischeck.

Bis 2015 soll alles fertig sein

Laufen alle Verfahren nach Plan, soll die Gondelbahn auf die Frauentalpe bis 2015 Realität werden - gerade rechtzeitig zur Snowboard- und Freestyle-WM auf dem Kreischberg.